Mitleidende Trost-Zeilen

Bey

Dem hochansehnlichen Leich-Begängnisse

Der weyland

Hoch-Edelgebohrnen / Hoch-Ehr- und Tugend-reichlich begabten Frauen

Frauen

Verpetüen Margarethen/

Gebohrner von Lüttichau/

Des ietzo höchst-schmertzlich-betrübten

Herrn Wittwers/

Des auch Hoch-Edelgebohrnen Herrn

Hn. Gottfried Hermanns

von Beuchlingen/

Auf Tzschorna/ Dallwitz und Baselitz ꝛc. Churfl. Durchl. zu Sachßen hochbestallten Cammer-Herrns/ auch Hof-Justitien- und Appellation-Raths/

Hertzliebgewesenen Ehegenoßin/

So den 21. Aprilis 1680. dieses Zeitliche seeliglich gesegnet/ hierauff in die hoch-Adeliche Grufft gen Doberau den 29. Ejusdem, durch einen solennen Ausritt und Gefolge abgeführet/ und den 16. Maji hernach mit einem Volckreichen Leich-Conducte nach der Kirchen zu S. Sophien/ vermittelst Christ-Adelicher Ceremonien/ beehret wurde/

Willigst abgefasset

Von des Hof- und Stadt-Ministerii darumb ersuchten Mitgliedern.

Dreßden/

Mit Bergischer Witttwe und Erben Schrifften.

WEnn einer Frauen Treu bewehrt ist solcher massen/
Daß ihres Mannes Hertz sich darf auf Sie verlassen/
Und solcher Freund entgeht/ ach was Verlust ist das!
Es geht/ als wenn der Wein verliert sein vestes Vaß.
Doch ist unnötig hier den Kummer gröſſer machen;
Was Mittel und was Rath bey solchen Kumer-Sachen?
Der HERR ist/ der dieß gab; der HERR ist/ der es nimt/
Der iedem seine Zeit/ der Freud und Leid bestimt.

Diesen Trost aus der Höhe wüntschet in das Einsame Hertz

M. D. G.

In obitum beatum

NOBILISSIMÆ FOEMINÆ,

PERPETUÆ MARGARETHÆ BEUCHLINGIÆ.

PErpetuam quæ digna fuit producere vitam,
Perpetua heu moritur, *Margaris* atque perit.
Sic ratio sentit. Sed mens tamen enthea credit,
Perpetuam in cœlis vivere perpetuò.
Margaris elysios habitat clarissima campos,
Quando ipsam Domini dextra benigna tenet.
Non ergò nimiùm doleatis. *Margaris* ecce!
Perpetuâ in Domini fulget ovatque manu.

Johannes Andreas Lucius, D.
Superintendens.

BEUCHLINGE, magni Conſe Principis
gravis,
Ingens Themiſtos gloria, antiquæ decus
Præluſtre gentis, ſeculi exemplar novum:
Quis pectus illud, illud invictum malis,
Omniq; caſu majus, & plenum DEO
Dolor fatigat? quæve frontem nubila,
Quam rarus ævo Candor elegit Larem,
Turbant? quis imber hiſpidas lavat genas?
Doles (ô triſte fatum! ô illætabile!)
Uxorem acerbo concidiſſe funere,
Raptamque cordis alteram partem tui,
Portum laborum, dulce præſidium domus,
Et ſortis omnis unicum ſolatium.
Stat orba proles circum, & alto murmure
Matrem requirens auget immenſo tuos
Queſtu dolores. Pumices is Caucaſi
Sub corde geſtet, qui dolere te vetet,
Juſtiſſimasve lacrymas vitio duit.
Flevit Sarai fata Tharæ filius,
Et juſta charæ conjugi fecit dolens,
An ullo Hebronis improbante civium?
Sed eſt dolendi finis, eſt certus modus,
Qui Chriſtianos gentibus diſterminat,
Functos videndi cuncta quos ſpes deficit.
Sincerè amaſti? Prodat iſte ſe calor,
Et de beatæ ſorte lætâ gaudeat,
Quam nempe Regum celſior thronis tenet,
Exemta vanis ſeculi moleſtiis.
Et quid moremur ultrà? quæ ſpes fulciat

Hoc

Hoc nos in ævo? Fata quos asperrima,
Curæque tristes undiq, & truces metus,
Et mille mortes, mille formæ criminum
Querimoniæq, quamdiu mapalibus
Hæremus istis clausi & atro carcere,
Summos & imos improbâ versant vice.
O ter beatos & quater, queis compedes
Diros revulsit, quosq, finitos citâ
Æternitati vindicat cœlum nece,
Intaminati candidatos gaudii.
Huc tolle mentem, teq, vindica tibi,
Et sic Maritum comproba, ut monstres
Virum.

Testandæ observantiæ causâ scrib.
ὁμοπαθὴς.

SAM. BENEDICTUS CARPZOVIUS,
Sereniss. ELECT. Sax. à Conc. aul.

In funus
tam natalium quàm propriæ virtutis gloriâ
NOBILIS atque EXCELLENTIS

MATRONÆ,

NOn genus antiquâ proavorum nobile famâ,
Nec Virtus potuit vertere tela necis?
Non valuit pietas diri vim frangere fati?
Non mens plena DEO, non sine labe fides?
Nîl totâ valuit fulgens Prudentia vitâ,
Blandaque & in quosvis officiosa manus?

)(o)(Nil

Nil lacrymæ Sobolis; nil fervida vota Mariti;
Nil & egenorum nunc valuêre preces?
Celsior humanis, orchestrâ digna theatri,
Mollibus est ætheris jussa sedere thoris.

f.
GEORGIUS Green/
Eccles. Aulicus Elect. Sax.

SO nimt den Abschied auch aus diesen bösen Leben
Die Frau von Beuchlingen/ indem ihr wird gegeben
Von Ihres Jesu Hand des Himmels höchste Freud/
Die unvergänglich ist und bleibt in Ewigkeit.
Wie ist ihr nun so wohl! denn Sie ist nun entgangen
Dem Creutz und aller Noth mit der Sie war umbfangen
In dieser Zeitligkeit/ Sie weiß von keiner Plag/ *Matt. IV, 34.*
Die Sie sehr hat allhier gedrücket alle Tag.
Ihr Leib nun ruhet aus von allen seinen Leiden/
Die abgeschiedne Seel ist an den Ort der Freuden/
Da/ was Sie hat betrübt/ vollkommen höret auf.
O wohl/ der also hat beschlossen seinen Lauff!

M. Christian Lucius/ Stad-Prediger.

Trostschrifft

aus der wohlsel. Frau Hofräthin vorlängst erwehlten Leichen-Text/ Roman. VIII. 38. 39.

DEs Todes herber Grimm/ der alles sonst kan zwingen/
Des Lebens Creutz und Noth/ die Marck und Bein durch dringen/
Was auch der Höllen-Pfuhl für Ungeheuer hegt/
Das lauter Zorn und Gifft auf uns in Sinne trägt.
Der gantzen Welt Gewalt: was gegenwärtig qvälet/
Und was auffs künfftige für Furcht uns fast entseelet:
Was Hoheit uns ins Hertz für Furcht und Schrecken jagt/
Und alle Schmach damit die Tiefe greulich plagt.
Ich sage mehr: was allenthalben lebt und schwebet
In diesen Welt-Bezirck/ was irgend ist und webet/
Das alles war zu schwach/ mit aller List und Macht/
Zu ändern was der Seligen GOtt zu gedacht.
GOTT selbsten liebte Sie/ die ihn auch hertzlich liebte/
Die nur was seinem Schluß zu wieder ist betrübte.
Diß Bündnüß stebt in Christo ewig steiff und fest/
Der uns von sich/ und sich von uns nicht reissen läst.

Wohl

Wohl Ihr / die GOttes Hertz mit steter Lieb' umbfähet /
Die nun / trotz aller Angst / in vollen Freuden gehet!
Wohl Hochbetrübten Euch / ob Creutz und Jammer drücket /
Weil Euch in Christo doch mit Liebe GOTT anblickt.

Zu Bezeugung seiner Schuldigkeit und hertzl. Mitleidens
gegen die Hochadeliche Leidtragende *Familie*,
schrieb dieses

Ihr Gebeths- und Dienst-geflissenster

M. Bernhard Schmidt / Archidiac.
zum H. Creutz in Dreßden.

DEr Geist der Warheit läßt ihm gnädig wohlgefallen /
Wenn mit der Gottesfurcht das Frauen-Zimer prangt;
Dadurch dasselbige bey Ihm groß Lob erlangt;
Wie auch bey Menschen soll dergleichen stets erschallen.
Ein Weib (ist sein Wort) das den Herrn fürchtt / soll man loben /
Viel dings ist in der Welt / das man mit fug rausstreicht;
Was aber findt man wohl / das nicht hierinnen weicht
Der Gottesfurcht / die nicht kan werden gnug erhoben.
Sie ist die Königin / und Ausbund aller Tugend /
Der Weißheit Anfang / und ein heller Seelen-Schein /
Für dem die Schönheit selbst muß gantz verdunckelt seyn.
Sie ist der nett'ste Schmuck des Alters und der Jugend.
Kein Reichthum / keinen Schatz hat man ihr gleich zu schätzen.
Sie ist das höchste Gut / darnach ein Christe strebt /
Mit dem er hie und dort von GOtt beseeligt lebt.
Die Gottesfurcht kan uns bey GOtt zu Ehren setzen.
Die werthe Gottesfurcht ist wohl der beste Adel /
Der uns / uns Irrdische zu Himmels-Kindern macht
Und selbst den Engeln gleich. Und seht / das war die Pracht /
In der sich aller Welt vorstellt' ohn iemands Tadel
Die edle Tugend-Seel / um die man itzo führet
Ein bittres Klage-Leid. Nur das / was GOtt gefiel /
Das war zu aller Zeit Ihr Wunsch / Ihr Thun / Ihr Ziel.
Kurtz: Gottesfurcht hat hier ein treues HERTZ gespüret /

In

In dem sie unverrückt kunt' ihren Sitz aufschlagen
Und solche Glaubens Frucht bezeugte Zweifels frei/
Das diese selge Seel gantz fest verbunden sei
Mit dem/ der Sie erlöst/ der Sie auch liesse tragen
Hin in sein Himmels-Schloß/ allwo Sie nun vollkommen
Den großen GOTT erkennt/ lobt/ dient/ ehrt/ fürcht
und liebt/
Ja der Sich ewig Ihr zu voller Gnüg ergiebt.
Das ists/ dahin die Furcht des HErrn wird auffgenomen
Es schmertzet der Verlust/ die/ die bisher genossen
Der kräfftigen Vorbitt/ und Liebs und Segen-Treu/
Damit das edle Hertz stäts ihnen stunde bei.
Sie werden aber das/ was GOTT selbst hat beschlosseu/
Mit willigem Gemüth sich lassen auch behagen.
Die Furcht des HERRN nimmt an/ was GOttes
Rath zuschickt/
Und trauet dem/ der auch im Leid mit Trost erqvickt;
Der wolle diese Last durch seine Krafft mit tragen.

Dieses wenige solte denen HochAdel.
Leidtragenden zum Trost nach be-
gehren eilfertig auffsetzen

M. Joh. Heinrich Kühn/ Diac.
zum H. Creutz in Dreßden.

Mitleidende Trost-Zeilen

Bey

Dem hochansehnlichen Leich-Begängnisse

Der weyland

Hoch-Edelgebohrnen / Hoch-Ehr- und Tugend-reichlich

be

Verpetüen ethen/

Gebohrne au/

Des ietzo hö

Her

Des auch H n

Hn. Gottf tanns

von

Auf Tzschorna/ Dallwitz uni chl. zu Sachßen

hochbestallten Cammer-H nd Appel-

Hertzliebget n/

So den 21. Aprilis 1680. die egnet/ hierauff

in die hoch-Adeliche Grufft gen urch einen solennen

Ausritt und Gefolge abgefüh nach mit einem

Volckreichen Leich-Conduc ophien/ ver-

mittelst Chr

W

Vondes Hof- isterii

darumb

Dreßden/

Mit Bergischer Wittwe und Erben Schrifften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-77671-p0009-5